

Positionspapier zu IT-Kosten

Ausgangssituation

Von den IT-Abteilungen wird die Erfüllung von einem immer breiteren Aufgabenspektrum gefordert, gleichzeitig wird aber fallweise versucht, das IT-Budget zu reduzieren. Dabei stellt sich die Frage, welche Dienstleistungen für den operativen Betrieb des Unternehmens überhaupt notwendig sind und wie viel diese Services kosten oder kosten dürfen.

Studie aus 2011 zum Thema (aus Computerworld)

Im Auftrag des Berliner Softwareunternehmens Alfabet AG befragte der Marktforschungsbereich der IDG Business Media 81 (Finanz-) Verantwortliche für IT-Investitionen in internationalen Unternehmen mit Sitz in Deutschland.

Aussagekräftige, aktuelle und korrekte Informationen zur IT-Landschaft sind anscheinend ein seltenes Gut, so hat Alfabet herausgefunden. Das förderte bereits eine von Nucleus Research vorgenommene Studie aus der ersten Hälfte des Jahres 2011 zu Tage. Ihr zufolge arbeiten IT-Entscheider in diesem Bereich regelmäßig mit Daten, die durchschnittlich 14 Monate alt und nur zu 55 Prozent korrekt sind.

Die aktuelle Untersuchung sollte nun herausfinden, wie die für IT-Investitionen Verantwortlichen von diesem Fehlen zuverlässiger Informationen betroffen sind. Die Ergebnisse untermauern einmal mehr, dass Entscheidungen zu IT-Investitionen selten auf verlässlichen Daten beruhen. Dadurch, dass Informationen nicht bedarfsaktuell verfügbar sind, verlangsamten sich die Entscheidungsprozesse, so die Autoren der Studie. Da nehme es kaum Wunder, dass nur 30 Prozent der Finanzverantwortlichen behaupten können, ihre IT-Portfolios seien vollständig auf die jeweiligen Geschäftsanforderungen ausgerichtet. Und allenfalls 14 Prozent können sich

damit brüsten, ihr IT-Portfolio sei wirklich schnell an geänderte Geschäftsanforderungen anpassbar.

Alles in allem vermitteln die Ergebnisse den Eindruck, dass die IT für die Finanzverantwortlichen eine Black Box darstellt. Die Prozesse innerhalb der IT-Supply-Chain seien für den Chief Financial Officer (CFO) häufig nicht durchschaubar. Das wiege umso schwerer, als der IT-Verantwortliche häufig an den CFO berichte, letzterer also die Budgetentscheidungen zu treffen habe.

Man kann davon ausgehen, dass eine gleichlautende Untersuchung von Unternehmen in Österreich in den wesentlichen Aussagen ähnliche Ergebnisse erbringen würde – ein Hinweis auf real gegebenen Handlungsbedarf.

IT-Kosten-Bilanz

Die IT-Kosten-Bilanz gibt Auskunft darüber, in welchen Bereichen und für welche IT-Leistungen Kosten entstehen, wie hoch diese Kosten sind und wie sie überwacht werden bzw. überwacht werden können. Weiters gibt es Aussagen über die strategische Zielsetzung der IT, über die reale Kostenverteilung der IT-Landschaft und über die Abdeckung der Unternehmensstrategie durch die Unternehmens-IT – verstanden als die Informatik des Unternehmens als Ganzes.

Der Geschäftsleitung, dem Controller und den IT-Verantwortlichen liefert diese Untersuchung Fakten und Erkenntnisse die helfen, die aktuelle Standortfeststellung zu beurteilen und ggf. geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation einzuleiten.